

**Zeitschrift:** Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift  
**Band:** 4 (1900)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Indische Weisheit  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-571778>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

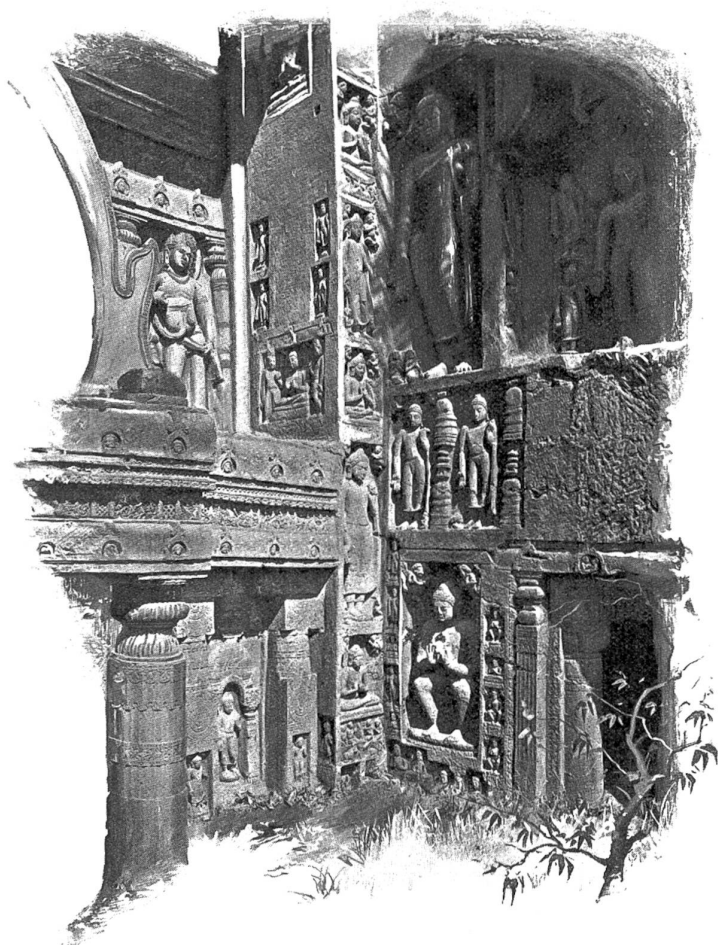
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 11.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Indische Weisheit.



Als Nektar die Sprüche sind auserkoren  
Zum Schlürfen für gespitzte Ohren.

Wie Wasser aus einem zerbrochenen Krug,  
So rinnt unser Leben dahin im Flug.

Nur ein anderes Wort für Tod  
Ist die Armut, ist die Not.

Fußlos gute Thaten sind,  
Schlechte laufen wie der Wind.

Nichts kann im All, nichts kann auf Erden  
Vernichtet oder geboren werden.  
Es kommt Alles immer nur zur Entfaltung  
Wie dieselben Wellen im Meer in Neugestaltung.

Meine Schatzkammer fürwahr,  
Spricht die Sprache, ist wunderbar.  
Mit jeder Ausgabe füllt sie sich mehr,  
Geb' ich nichts aus, so wird sie leer.

Auf Erden es keinen Wahnsinn gibt,  
Welchen die Eitelkeit nicht übt  
Und den der Glaube nicht heiligt und liebt.

Zäh haftet wie Harz am Holz  
Am Narren sein Eigendünkel und Stolz.

Ein Spottvogel sang das Lied vom Blatt:  
Ein Brahmane wird niemals satt.

Soll ein Brahmane dir Lehren spenden,  
Mußt du ihm nicht bloß Ehren spenden  
Und ihm nicht kommen mit leeren Händen.

Wer in der Welt wird uns nicht zu Willen,  
Sobald wir ihm den Mund nur füllen.  
Bestreichst du sein Mundstück, gleich zum Lohn  
Ein Blasinstrument gibt lieblichen Ton.

Auf zwei Rädern die Welt rollt,  
Das eine ist Liebe, das andere ist Gold.

Flackernd wie eine Flamme im Winde,  
Wie gleicht doch Frauensinn dem Kinde!

Nicht am Arm das goldene Band,  
Sondern die Spende ziert die Hand.

Alle Freuden im Weibe sind enthalten,  
Wie im Mitleid alle Tugenden walten.

Weißt du nicht, daß Frauenlist  
Doppelt ist?

Vierfach zählt zu jeder Zeit  
Ihre Unbesonnenheit,  
Achtfach wird bei Jung und Alt  
Ihrer Liebe Allgewalt.

Feuer brennt und Feuer thut weh,  
Und käm' es von Sandel und Aloë.

Ein in Leidenschaft Verlorner  
Ist blinder als ein Blindgeborener.  
Nur wer sich selbst besiegen kann,  
Der ist ein Mann.

Mit Tieren den Wald bewohnen, ist besser  
Als mit Thoren Paläste und Königsschlösser.